

Weltwirtschaftsforum, aus Wikipedia, der freien Enzyklopädie

Das Weltwirtschaftsforum (World Economic Forum, WEF) ist eine private Stiftung mit Sitz in Genf. Neben zahlreichen regionalen Anlässen organisiert die Stiftung jährlich im Januar eine Jahrestagung - meist im schweizerischen Davos, in welcher sich Wirtschaftsführer, Politiker und Persönlichkeiten aus der Gesellschaft treffen. Klaus Schwab, Professor für Wirtschaft, geboren in Deutschland, legte 1969 den Grundstein für das WEF und startete 1971 die European Management Conference, welche dann 1987 in World Economic Forum umbenannt wurde.

„Ich dachte mir, Europa aufzurütteln und den Leuten die fortschrittlichsten Management-Konzepte vorzustellen sei eine gute Sache“, so Klaus Schwab. Das erste Forum war ein voller Erfolg und dank immer globalerer Ausrichtung von Unternehmen gewann es immer mehr an Bedeutung. Das WEF einer der größten Anlässe seiner Art, hat ein Budget von rund 60 Mio. USD und kooperiert mit offiziellen Institutionen wie WTO, Weltbank und IWF. Die Stiftung wird von über 1000 weltweit führenden Wirtschaftsunternehmen getragen. Neben dem Jahrestreffen finden Regionaltreffen statt. Die jährlichen Gipfeltreffen in Davos behandeln globale Themen. Es treffen sich die Vertreter der Mitglieder – meist deren Firmenchefs -, hunderte Politiker und Personen aus Kultur und Gesellschaft. In den letzten Jahren ist das Treffen zu einem weltweiten Medienereignis geworden.

Die Initiativen (Daran will das WEF arbeiten!)

Viele der heutigen globalen und regionalen Probleme sind zu groß und zu komplex, um von den betroffenen Staaten alleine gelöst zu werden. Deswegen gründete das WEF das Globales Institut für Partnerschaft und Regierungen. Diese kombiniert die Kenntnisse von verschiedenen Institutionen und Regionen in berufs- und länderunabhängigen Teams und wertet sie aus in einem Bericht.

Globale Gesundheitsinitiative (GHI)

HIV/Aids, Tuberkulose und Malaria stellen in der modernen Zeit einige der grössten Herausforderungen für den globalen ökonomischen Fortschritt und die gesellschaftliche Stabilität dar.

E-Learning Bildungs-Initiative (Jordanien Bildungsinitiative)

Für viele Entwicklungsländer ist es schwierig, den Bürgern eine qualitativ gute Bildung zu ermöglichen. Eine schlechte oder nicht vorhandene Koordination und Mangel an Ressourcen sind solche Gründe. Ziel ist, die öffentliche Bildung durch neue Modelle der Öffentlich-Privaten Partnerschaften zu ersetzen. Die Initiative konzentriert sich in erster Linie auf eine Verbindung der modernen und traditionellen, Lernansätze.

Globales Treibhausgas Register

Die ist das Forum zur Diskussion der weltweit steigenden Treibhausgasemissionen. Es fördert den Dialog zwischen den Unternehmen, den Regierungen, den nicht-staatlichen oder internationalen Organisationen, sowie auch anderen Parteien.

Wasser-Initiative

Frisches Wasser ist die Schlüsselressource des 21. Jahrhunderts. Diese Initiative erleichtert den Dialog zur nachhaltigen Entwicklung und Ausrottung von Armut, zur besseren Verwaltung des Wassers und die Verbesserungen der Partnerschaften.

Initiative gegen die Korruption

Die Bewegung "Partnering Against Corruption Initiative" wurde vom WEF im Januar 2004 ins Leben gerufen. Von den führenden CEOs des World Economic Forums eingeleitet, hilft diese Initiative, den Firmen im Kampf gegen die Bestechung und die Korruption. "Null Toleranz" zur Bestechung und zu jeglicher Art von Korruption zugesagt.

IT-Zugang für jedermann

Diese Initiative wurde von den Abgesandten für IT/Telekommunikation während des Meetings 2004 in Davos gegründet. Sie erforscht die Bedeutung und die Möglichkeit der Entwicklung einer einfachen und preiswerten Wireless/Internet-Vorrichtung, die in den Entwicklungsgebieten der Welt erschwinglich ist.

Globale korporative Staatsbürgerschafts-Initiative

Diese Initiative versucht Firmen zu helfen, den entwickelnden Erwartungen der Gesellschaft, betreffend der Verantwortlichkeit in der globalen Wirtschaft, zu entsprechen. Sie konzentriert sich auf die Führungsrolle der GeneraldirektorenInnen, der Direktionen und der Schlüsselstellen zur Verpflichtung für eine korporative Staatsbürgerschaft.

Der Rat der 100 Führer: Westlich-Islamischer Dialog

Der Rat der 100 Führer gehört zu den einflussreichsten Gemeinschaften von Politischen-, Religiösen-, Wirtschaftlichen-, Medialen- und Meinungs-Führern der westlichen und islamischen Welt.

Globale Regierungsgewalts –Initiative

Diese Initiative überwacht die Bemühungen und die Mitarbeit, um die allgemein vereinbarten Ziele der Vereinten-Nationen-Millenniums-Erklärung zu erzielen. Die Zielsetzung der Erklärung, in Bezug auf die Armut, Gesundheit, Ausbildung, das Klima, die Menschenrechte und den Hunger, bezieht sich auf das Jahr 2015.

Kritik

Das Weltwirtschaftsforum bietet immer wieder Anlass zu öffentlicher Kritik und Demonstrationen. Da es sich beim WEF um eine von Globalisierungskritikern als neoliberal angesehene Organisation handelt, zieht es die Aufmerksamkeit zahlreicher „linker“ Gruppierungen auf sich – ähnlich wie der **G8-Gipfel** oder die **WTO** wird das WEF als "Symbol des Kapitalismus" betrachtet. Zu den Protesten gegen das WEF gehört auch das "andere Davos", ein Forum, größtenteils von Attac Schweiz organisiert, das sich mit allen Themen der Globalisierung auseinandersetzt. So hatten auch eine Gruppe Schauspieler ihre Hauptprobe im "anderen Davos", bevor sie beim Public Eye on Davos spielten. Dazu kommen jedes Jahr noch überall in der Schweiz Demonstrationen, Filmabende, Diskussionsveranstaltungen und Konzerte gegen das WEF.

Davos und die umliegenden Gebiete gleichen während des WEFs einer militärischen Sicherheitszone, das Recht auf Versammlungsfreiheit wird teilweise drastisch eingeschränkt. Die durch die Gewalttätigkeit einiger radikaler Demonstranten erforderlichen Einsätze der Polizei und auch das Aufgebot der Armee (2005 standen etwa 5500 Soldaten im Einsatz) geraten dabei öfters in die Schlagzeilen wegen übertriebener Maßnahmen und Überwachung. Die Gewährleistung der Sicherheit des Forums kostet die Schweiz jährlich mehrere Millionen Franken.

Globalisierungs-Kritiker organisieren seit 2001 parallel zum Weltwirtschaftsforum den Gegengipfel des Weltsozialforums (WSF). Er fand von 2001 bis 2003 in Brasiliens Porto Alegre statt, 2004 in Bombay und zuletzt im Januar 2005 erneut in Porto Alegre. Ferner gibt es seit 2000 simultan zum WEF in Davos das Treffen „Public Eye on Davos“.

Diskussion in WIKI: Argumente der Gegner

Die Beitrittsgebühr von 37.600 USD (2005) macht den Beitritt für weniger wohlhabenden Personen unmöglich. Obwohl von Befürwortern immer wieder der Einbezug aller Regionen der Welt genannt wird, stammen 70% der Teilnehmer aus Europa und Nordamerika, 15% aus der Asien-Pazifik-Region und nur 4% aus Lateinamerika. Nur 8% der Teilnehmer kommen von non-Profit-Organisationen .

Das Forum kostet über 60 Mio. USD (2005). Würde man diesen Betrag z.B. in Entwicklungshilfe investieren wäre der Effekt größer als die Resultate des WEFs.

Die meisten Teilnehmer beschränken sich auf das Knüpfen von Geschäftsverbindungen, so war 2005 z.B. ein Seminar über das "Entdecken des nächsten wirtschaftlichen Flops" sofort ausgebucht, während man für "Zahlen sich die Menschenrechte aus?" nicht einmal eine Anmeldung benötigte.

Trotz der Versprechen, sich auch sozialen Themen anzunehmen, werden die meisten Entscheidungen im Bereich der Wirtschaft gefällt.

Es mangle an demokratischer Legitimation: Es werden Weichenstellungen vorgenommen, die die ganze Welt betreffen, die Bürger sind jedoch nicht in Entscheidungen eingebunden. Kritisiert wird, dass es sich bei der Elite von Wirtschaft, Showbusiness und Politik nicht um einen repräsentativen Querschnitt der Bevölkerung handelt. Andere kritisieren, dass nur heiße Luft produziert werde, aber nichts entschieden, da das Gremium keinerlei Kompetenzen hat. NGOs treten eher als Bittsteller auf, als wirkliches Mitspracherecht zu haben

Argumente der Befürworter

Nur am WEF treffen Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Kultur in diesem Ausmaß aufeinander – nur durch Berücksichtigung aller Bereiche können globale Probleme angegangen werden.

Das WEF ist eine non-Profit-Organisation

Durch die gewaltige Medienpräsenz unterliegen alle Diskussionen und getroffene Vereinbarungen, zu denen Medien zugelassen sind, öffentlicher Kontrolle.

Das WEF hat bereits gute Resultate gezeigt, beispielsweise haben 1994 Shimon Peres und Jassir Arafat hier zum ersten Mal ein Abkommen entworfen und 1992 haben sich F.W. de Klerk, Präsident von Südafrika, Nelson Mandela und Mangosuthu Buthelezi, Anführer der Zulu zum ersten Mal versammelt.

„Wenn man etwas tun will muss man mit Dialog anfangen – wir sollten uns nicht für Dialog entschuldigen müssen“, Zitat von Mark Adams, Sprecher des WEF

Finde mit Hilfe des Internets heraus, was die beiden sagten! Stichworte notieren zum freireden!

Gruppe A

Fasse zusammen in 6-8 Sätzen, was sagte Merkel am WEF!

Gruppe B

Fasse zusammen was sagte Leuenberger (dito)